

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Seminar für ABWL und Unternehmensfinanzen

Direktor: Univ.-Prof. Dr. Dieter Hess



Universität zu Köln
Seminar für ABWL und
Unternehmensfinanzen
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Tel. 0221 / 470-7876

Fax. 0221 / 470-7466

Angebotene Masterarbeitsthemen

Masterarbeiten am Seminar für Corporate Finance sollen vorzugsweise empirisch verfasst werden. Die genauen Themenstellungen einzelner Arbeiten liegen meist nahe beieinander, damit die Studenten bei der Literaturrecherche oder auch bei der empirischen Analyse zusammenarbeiten können. Es fertigt jedoch jeder Student seine eigene Masterarbeit unabhängig von den anderen Kandidaten an und wird individuell bewertet. Um empirische Analysen effizient durchführen zu können, stellt das Seminar einen leistungsfähigen Server mit der benötigten Statistiksoftware (SAS) zur Verfügung. Masterarbeiten können in Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Bei den hier vorgestellten Themen handelt es sich um Oberthemen, die dann individuell ausdifferenziert werden.

Thema 1: Mechanische Gewinnprognosemodelle adjustiert um den Einfluss von M&A Transaktionen

Betreuerin: Britta Plum

Das Schätzen von Kapitalkosten ist ein zentrales Thema in der Finance-Literatur. Ein neuer Ansatz basiert auf der Schätzung von impliziten Kapitalkosten, welche die Diskontierungsrate von zukünftig erwarteten Zahlungen eines Unternehmens zu seinem heutigen Aktienpreis darstellen. Neben Analystenprognosen werden modellbasierte Gewinnprognosen eines Unternehmens als maßgebliche Inputfaktoren für erwartete Kapitalkosten verwendet. Ziel der Arbeit wird es sein, modellbasierte Gewinnprognosen nachzuschätzen und im Hinblick auf M&A Transaktionen zu modifizieren.

Thema 2: Insolvenzprognoseverfahren

(Betreuer: Martin Hüttemann, huettemann@wiso.uni-koeln.de)

Die Prognose von Unternehmensinsolvenzen spielt seit Mitte des letzten Jahrhunderts in der Wissenschaft und in der Praxis eine zunehmend größere Rolle; dazu werden sowohl empirisch motivierte als auch theoriebasierte Modelle vorgeschlagen. Für die empirischen Modelle zeigt Shumway (2001), dass Überlebensanalysen besser performen als bis dato verwendete Klassifikationsmethoden. Ein Literaturstrom der theoretischen Modelle stellt über „Gambler’s Ruin Theory“ eine Verbindung zwischen Insolvenz und negativem Eigenkapital (EK) her (z. B. Scott (1981)).

Ziel der Arbeit ist es, zunächst die Entwicklung der Insolvenzprognoseverfahren darzustellen. Dazu sollen insbesondere einschlägige empirische Studien vorgestellt werden. Im empirischen Teil sollen Shumways Ergebnisse dann nachgeschätzt werden. Insbesondere soll also ein Performance-Vergleich mit Altman (1968), Ohlson (1980) und Zmijewski (1984) durchgeführt werden. Anschließend soll ein primitives Modell auf Basis von „Gambler’s Ruin Theory“ entwickelt und mit den state-of-the-art-Modellen verglichen werden.

Thema 3: Die Vorhersage von Unternehmensgewinnen und erwartete Aktienrenditen

Betreuer: Djarban Waning

Neben den Gewinnprognosen von Analysten besteht ein großes Interesse an Modellen, die in der Lage sind, zukünftige Gewinne von Unternehmen vorherzusagen. Neben Modellen, die speziell für einzelne Unternehmen angewendet werden und somit relativ große Anforderungen an die Verfügbarkeit von unternehmensspezifischen Daten stellen, nimmt in der jüngsten Vergangenheit das Interesse an sog. cross-sectional Modellen zur Gewinnvorhersage zu. In dieser Arbeit soll es darum gehen, die verschiedenen Modelle gegenüberzustellen und kritisch zu diskutieren. Darüber hinaus soll es um mögliche Anwendungsgebiete der aus den Modellen resultierenden Gewinnprognosen gehen. Diesbezüglich käme zum Beispiel die Bestimmung der erwarteten Aktienrenditen durch sogenannte Implied-Cost-of-Capital (ICC) Modelle in Frage.

Im empirischen Teil soll das Modell von Hou et al. (2012) in verschiedenen Modifikationen nachgeschätzt werden.